

## NDB-Artikel

**Ebermann**, *Vitus* Jesuit, Kontroverstheologe, \* 25.5.1597 Rentweinsdorf bei Ebern (Unterfranken), † 8.4.1675 Mainz.

### Leben

Nach seiner Konversion trat E. 1620 in Mainz bei den Jesuiten ein und war später viele Jahre als Professor der Theologie in Mainz, Fulda und Würzburg tätig. Er ist ein bedeutender Kontroverstheologe seiner Zeit und schrieb (1644-72) eine größere Anzahl Werke gegen Georg Calixt, H. Conring, J. Musaeus und Andreas Wigand. In dem Werke „Nervi sine mole“ (1661) verteidigte er das „Controversiarum Compendium“ des Kardinals Robert Bellarmin.

### Werke

*W-Verz.* b. Sommervogel III, S. 407-10.

### Literatur

*L ADB V (unter Ebermann)*; Hurter;

Duhr; LThK.

### Autor

Robert Haaß

### Empfohlene Zitierweise

, „Ebermann, Vitus“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 565 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

## ADB-Artikel

**Ebermann:** *Vitus E.*, dem Jesuitenorden angehörig und als Controverstheolog bekannt, wurde 1597 zu Rentweinsdorf in der Bamberger Diözese geboren, trat 1620 in den Orden ein und lehrte durch 16 Jahre Theologie theils in Würzburg, theils in Mainz, in welcher letzteren Stadt er auch seine letzten Lebensstage verlebte († 8. April 1675). Aus seinen theologischen Schriften sind hervorzuheben seine controversen Erörterungen mit den Helmstädtern G. Calixt und H. Conring (zwischen den Jahren 1644—1655 erschienen), sein gegen den Jenenser Theologen Joh. Musäus veröffentlichter „Anti-Musaeus oder: Parallela ecclesiae verae et falsae“ (1659), seine Vertheidigung des großen controversistischen Werkes Bellarmin's gegen die Angriffe verschiedener protestantischer Theologen innerhalb und außerhalb Deutschlands unter dem Titel: „Nervi sine mole“ (1661). Verzeichniß seiner Schriften bei Backer, *Ecrivains de la Comp. de Jésus* I, p. 284; VII, p. 231.

### Autor

*Werner.*

### Empfohlene Zitierweise

, „Ebermann, Vitus“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1877), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---